

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 12. November 2018

Zur letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung konnte Bürgermeister Schellenberg drei Zuhörer, Herrn Walter Sautter von der Tagespresse sowie den nahezu vollzähligen Gemeinderat begrüßen. Gemeinderat Bodo Wucherer war entschuldigt. Besonders willkommen hieß er in der Sitzungsrunde die kommunale Jugendreferentin Anita Lin und die Schulsozialarbeiterin Martina Meicht zum Tagesordnungspunkt 2.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nutzte Bürgermeister Schellenberg die Gelegenheit, um sich nach einem kurzen Rückblick auf den Wahlsonntag nochmals ganz herzlich für das ihm entgegengebrachte große Vertrauen und die sehr gute Wahlbeteiligung zu bedanken. Über beides habe er sich riesig gefreut. Er sei sicher, zusammen mit Gemeinderat und der Bürgerschaft auch in seiner kommenden Amtsperiode noch einiges gemeinsam anstoßen und umsetzen zu können.

1. Bürgerfrageviertelstunde

Das Angebot der Bürgerfrageviertelstunde wurde von einem Zuhörer genutzt, der auf viel zu schnelles Fahren in der Schloßstraße hinwies. Insbesondere auf Höhe der Schule seien hier durch parkende Autos, deren geöffnete Türen und aussteigende Kinder immer wieder sehr gefährliche Situationen zu beobachten. Seine Bitte galt deshalb, hierfür mehr für die Zone 30 zu sensibilisieren und evtl. auch ein 30er-Schild auf die Straße aufzubringen.

Hierauf sagte der Bürgermeister zu, kurzfristig eine solche Markierung aufbringen zu lassen und die Gesamtsituation im Rahmen der nächsten Verkehrsschau zusammen mit der Verkehrsbehörde und der Polizei zu erörtern.

2. Halbjahresberichte über die Schulsozialarbeit von Martina Meicht und die kommunale Jugendarbeit von Anita Lin

Zweimal im Jahr wird der Gemeinderat über die Themenbereiche der kommunalen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit informiert. Hierzu waren in die Sitzung Frau Meicht und Frau Lin eingeladen, die dem Gremium einen Überblick über die zurückliegenden Arbeiten aber auch künftigen Ziele und Projekte gaben.

Martina Meicht hat an der Konzenbergschule in Wurmlingen und an der Fritz-Erler-Schule in Tuttlingen jeweils ein halbes Deputat. In diesem Rahmen steht sie montags bis donnerstags in Wurmlingen für die Schüler zur Verfügung. Das Angebot werde "gerne angenommen" - ebenso die gleichfalls möglichen Elterngespräche. Außerdem berate sie die Lehrer bei Konfliktlösungen. In der Grundschule sei bereits eine Ausbildung von Streitschlichtern erfolgt. In der fünften Klasse und in einer der vierten Klassen sei zudem ein Sozialtraining erfolgt. In dessen Rahmen sei es um allgemeine Menschenrechte und die Wiedergutmachung nach verbalen Verletzungen gegangen. Dabei sei auch auf wichtige Tugenden im Sozialleben, wie Respekt und Mitgefühl, hingewiesen worden. Streitschlichter "im Einsatz" aus Klasse vier seien dabei inzwischen mit "Warnwesten" ausgestattet. Diese hatte der Förderverein der Schule angeschafft.

In der Klassenstufe 8 wurde das Präventionskonzept zum Thema Sucht durchgearbeitet. Dabei erfolgte eine Aufklärung über die Wirkung der Suchtmittel und die von diesen ausgehenden Gefahren. Eingebunden in Drogen-Präventionstage steht diese Aufklärung auch

im kommenden Jahr wieder auf der Agenda. In ihrer "Einzelfall-Hilfe" hat Schulsozialarbeiterin Meicht 54 Schüler beraten - davon 31 ein bis drei Mal und 23 hatten vier und mehr Termine. Dazu kamen 15 Elterngespräche. Kollegiale Beratung erfahre sie selbst von Mitarbeitern von Mutpol. Sie sei außerdem im Landkreis "gut vernetzt" und sei bei der Entwicklung der "Konzeption Schulsozialarbeit" mit eingebunden. Im Aufbau sei an der Schule ein Schülercafé. Dabei würden sich auch zwei Sozialpädagogen von Mutpol mit einbringen.

"Geteilt" werden muss auch das Angebot von Jugendreferentin Anita Lin. Sie hat ihr zweites Aufgabengebiet in Rietheim-Weilheim. In Wurmlingen steht sie dienstags und donnerstags sowie halbtags am Freitag den Wurmlinger Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Verfügung. Dabei bietet sie Einzelfall-Hilfe und -Beratung an und begleitet den selbstverwalteten Jungentreff. In den Blickpunkt gerückt wird außerdem die Jugendbeteiligung. Eine erste Gesprächsrunde von Jugendlichen mit Bürgermeister Klaus Schellenberg und dem Verwaltungsausschuss ist schon erfolgt. Ein zweiter Termin steht am 20. November zusammen mit dem Verwaltungsausschuss an. Themen sind die Breitbandversorgung und der derzeitige Stand der Arbeit der Projektgruppen. Die Anlaufstelle für Ideen steht ebenfalls "unter Strom". Aktuelle Themen sind Sommerfreizeit, Jugend-Flohmarkt, Tauschbörse und die Gestaltung eines "Wurmlinger Souvenirs".

Besonderen Wert legt Anita Lin auf die Projektarbeit - einschließlich Projektmanagement von der Zielanalyse über die Prozesssteuerung bis zur Umsetzung. Die aktive Beteiligung aller Gruppenmitglieder inklusive. Direkt vor der Umsetzung steht der "Mitternachts-sport". Er soll an diesem Freitag, 16. November, von 22 bis 24 Uhr in der Elta-Halle seine Premiere feiern.

Mit Befall und Dank wurden diese beiden kurzen Sachstandberichte erfreut zur Kenntnis genommen und die wertvolle und wichtige Arbeit von Meicht und Frau Lin gelobt. Gerade im Hinblick auf die anstehenden Kommunalwahlen im nächsten Jahr, so eine abschließende Ermunterung aus den Reihen des Gemeinderates, sollten die Jugendlichen die Chance nutzen und könnten sich ganz konkret mit einbringen.

3. Freiwillige Feuerwehr Wurmlingen - - Anschaffung eines Hochleistungslüfters

Die Freiwillige Feuerwehr hat im Rahmen der Haushaltsplanung einen Hochleistungslüfter angemeldet. In Abhängigkeit von der Anschaffung und Ausstattung für das künftige LF 10, wurde die Anschaffung bis zum Jahresende hinausgeschoben, um eine Abstimmung mit der Konzeption und Beladung beim LF 10 zu erhalten. Diese konnte mittlerweile erfolgen. Der neue Lüfter ist elektrisch betrieben. Er hat einen Akku und ist damit sofort und ohne zeitliche Verzögerung einsatzbereit. Bis zum Ende der rund 25-minütigen Akkulaufzeit bleibt dann genügend Zeit für den allgemeinen Stromanschluss.

Zwischenzeitlich wurden deshalb für einen solchen Hochleistungslüfter drei Angebote eingeholt. Das wirtschaftlichste Angebot wurde von der Firma Barth, Feuerwehrtechnik, Fellbach, zum Angebotspreis von brutto 5.152,70 € abgegeben. Das höchste Angebot lag bei 5.593,00 €.

Ohne lange Diskussion und einstimmig hat sich der Gemeinderat für diese Anschaffung ausgesprochen und der Firma Barth den Auftrag erteilt.

4. Kindergärten Wurmlingen

- **Überprüfung durch den Sicherheitsbeauftragten**
- **Einrichtung eines Personalraums im Kindergarten St. Josef**

Die beiden kirchlichen Kindergärten Don Bosco und St. Josef hatten Besuch vom Sicherheitsbeauftragten, der bei seinem Rundgang einige Dinge beanstandet hat, die nun behoben werden müssen. Außerdem ist im Kindergarten St. Josef ein Personalraum geplant. Für die Erzieher/innen ist dort bisher hier kein Personalraum vorhanden. Bisher mussten Sie auf das Atelier ausweichen, da das Büro zu klein ist. Durch die Kirchengemeinde wird im Schwesternhaus hierfür ein Raum zur Verfügung gestellt, welcher noch renoviert bzw. ausgestattet werden muss.

Die Auflagen des Sicherheitsbeauftragten und die Einrichtung eines Personalraums ergeben insgesamt Aufwendungen von 33.914,54 € an denen entsprechend dem Kindergartenvertrag zwischen der Kath. Kirchengemeinde und der bürgerlichen Gemeinde die Gemeinde Wurmlingen die entsprechenden Kostenanteile trägt.

Im Kindergarten Don Bosco muss unter anderem die Kellertür erneuert werden (5470 Euro). Diese sei "marode und könne weder geöffnet noch geschlossen werden", so im Schreiben der Kirchengemeinde. Dazu wird für den Kellerabgang ein Handlauf (875 Euro) benötigt. Überarbeitet werden müssen auch ein Garagentor und Zäune (2045 Euro). An insgesamt 14 Türen im Innenbereich wird ein Fingerschutz benötigt (3230 Euro). Im Kindergarten St. Josef muss unter anderem die Heizkörperabdeckung überarbeitet werden (4975 Euro). Dazu kommen die Teilerneuerung einer Treppe (680 Euro) und eines Balkongeländers (2000 Euro).

Wichtigste Arbeit ist der Umbau eines Raums im Schwesternhaus zu einem Personalraum. Für die Maler- und Bodenlegerarbeiten fallen rund 3440 Euro an Kosten an. Die Möblierung wird rund 11 200 Euro kosten.

In seiner Beratung bestätigte der Gemeinderat die Notwendigkeit der einzelnen Baumaßnahmen und Reparaturen aufgrund der Überprüfung durch den Sicherheitsbeauftragten und ebenso die Einrichtung eines Personalraums im Kindergarten St. Josef. Die Übernahme der anteiligen entstehenden Kosten wurden ebenso einstimmig bestätigt.

5. Lärmschutzwand B 14 auf Länge der Kapfstraße

Bürgermeister Schellenberg konnte dem Gemeinderat die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Straßenbauverwaltung und das Ministerium offensichtlich grünes Licht zum Bau einer Lärmschutzwand an der B 14 unterhalb und auf Längen der Kapfstraße signalisiert habe.

Die Wand soll bergseits entlang der B 14 kurz nach der Abfahrt der Bundesstraße Richtung Wurmlingen beginnen und bis zum Ende der Wohnbebauung der Kapfstraße reichen. Wie hoch die Lärmschutzwand werden und diese aussehen soll, steht laut dem Regierungspräsidium Freiburg noch nicht fest. Genauso wenig, mit welchen Einschränkungen Verkehrsteilnehmer während der Bauzeit rechnen müssen und wie lang diese dauern wird. Geplant ist, die Baumaßnahme im Jahr 2020 umzusetzen. Zunächst muss die Gemeinde aber einen Bebauungsplan aufstellen, um dafür das Planungsrecht zu schaffen. Immerhin ist für die Wand eine Fläche von rund einem halben Hektar betroffen. Die Kosten für die Wand werden auf 750 000 bis 800 000 Euro geschätzt. Diese trägt der Bund. Die Gemeinde Wurmlingen muss lediglich einen Bebauungsplan aufstellen, damit die Lärmschutz-

wand als Bauwerk realisiert werden kann. Hierzu hat die Verwaltung auch bereits ein entsprechendes Angebot von Breinlinger Ingenieure und Kommunalplan aus Tuttlingen eingeholt. Dieses beläuft sich auf 8.706,04 €.

Im Gemeinderat wurde diese Nachricht erfreut zur Kenntnis genommen. Außer Frage stand dabei für das Gremium, angesichts einer solchen Investitionssumme durch den Bund und der dadurch erreichten Verbesserungen für die Kapfanlieger auch seitens der Gemeinde das erforderliche Bebauungsplanverfahren durchzuführen und dessen Kosten zu übernehmen. Einstimmig wurde deshalb diese Nachricht positiv zur Kenntnis genommen und beschlossen, auf gemeindliche Kosten das erforderliche Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Der entsprechende Aufstellungsbeschluss soll möglichst noch in diesem Jahr erfolgen. Ebenso einstimmig wurde das Büro Breinlinger in Kooperation mit Kommunalplan mit der formalen Durchführung dieses Bebauungsplanverfahrens beauftragt.

6. Anfragen

Zum Schluss der Sitzung wurde auch aus den Reihen des Gemeinderates noch einmal die **Verkehrssituation in der Schloßstraße** angesprochen und auch auf die Situation in der **Karlstraße** durch den Zugang des Kinderspielplatzes, die dort parkenden Autos und die unangepassten Geschwindigkeiten hingewiesen.

Auch diese Punkte sollen, so hierauf Bürgermeister Schellenberg, mit in die nächste Verkehrsschau genommen und dort erörtert und auch im Technischen Ausschuss beraten werden.

Schließlich galt noch eine Anregung, nach der Außenrenovierung des Rathauses dort doch auch wieder einen Fahrradständer zu installieren.

Auch dieser Hinweis wurde vom Bürgermeister gerne mit aufgenommen. Sicherlich werde sich hierfür ein geeigneter Fahrradständer und auch Standort finden.

Zum Schluss der Sitzung nutzt der stellvertretende Bürgermeister Harald Schmid die Gelegenheit, Bürgermeister Klaus Schellenberg nochmals auch vom ganzen Gemeinderat, allen Mitarbeitern und der ganzen Bevölkerung herzlich zur gestrigen Wiederwahl „mit einem mehr als überzeugenden Ergebnis und einer richtig tollen Wahlbeteiligung“ zu gratulieren. „Auch wenn diese nach einem Tabellenfehler nochmals geringfügig auf über 51% korrigiert wurde, können Sie auf dieses Ergebnis stolz sein. Allerdings war auch Ihr Wahlkampf ohne Gegenkandidat sehr engagiert und vorbildlich wie Ihre gesamte Arbeit in den vergangenen fast 16 Jahren. Wir wünschen Ihnen für die 3. Amtsperiode eine glückliche Hand um die Geschicke unserer Gemeinde zu lenken und vor allem Kraft und Gesundheit.“

Unter Beifall des gesamten Gremiums überreichte er sodann dem wiedergewählten Bürgermeister das „förmliche Benachrichtigungsschreiben mit Wahlannahme-Erklärung und äußerte die Hoffnung, dass der „neue“ Schultes doch bitte nicht seine ihm rechtlich zustehende gesamte Bedenkzeit ausschöpfe und „Ja“ sage. Dieser Bitte kam Klaus Schellenberg auch sogleich und gerne nach und gab die Wahlannahme umgehend und unterschreiben zurück.

Nach knapp einer Stunde konnte Bürgermeister Schellenberg die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.